

# Unsere Heimat



Mitteilungen des  
Heimat- und Geschichtsvereins  
Bergwinkel e.V.

14

Schlüchtern

1998

Beiträge zur Geschichte  
jüdischer Sterbfritzer

# **UNSERE HEIMAT**

Mitteilungen des Heimat- und Geschichtsvereins  
Bergwinkel e.V. Schlüchtern

Band 14

1998

**Beiträge zur Geschichte  
jüdischer Sterbfritzer**

## INHALT:

	Seite
Vorwort	
Thomas Müller: <b>Max Dessauer (1893-1962): Ein Sterbfritzer Jude, sein Leben und seine Erinnerung an die „unbeschwerte Zeit“</b>	1
Monica Kingreen: <b>Lazarus Hecht aus Sterbfritz - ein jüdischer Hausierer</b>	111
Monica Kingreen: <b>Die Namen der ermordeten jüdischen Sterbfritzer</b>	120

Gedruckt mit Unterstützung  
der Stadt Schlüchtern  
der Gemeinde Sinntal  
des Main-Kinzig-Kreises  
der Kreissparkasse Schlüchtern  
der Volksbank Raiffeisenbank Schlüchtern eG  
und Sterbfritzer Firmen (S. 127)

Herausgeber:  
Heimat- und Geschichtsverein „Bergwinkel“ e. V. Schlüchtern - Der Vorstand  
Redaktion: Albin Anhalt

---

Gesamtherstellung Druckerei Schneider, Inh. R. Rustemeier, Schlüchtern  
Umbruch: Andreas Frick, Schlüchtern

## Vorwort

Mehrere Gedenktage waren für den Vorstand des Heimat- und Geschichtsvereins Anlass, eine weitere Veröffentlichung dem Verhältnis von Juden und Christen im heimischen Raum und der nationalsozialistischen Judenvernichtung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu widmen: der 100. Jahrestag der Einweihung der neuen Synagoge in Schlüchtern am 27.8.1998, der 60. Jahrestag des Novemberpogroms am 9.11.1998 und der schon etwas zurückliegende 100. Geburtstag Max Dessauers am 23.10.1993.

Thomas Müller, gebürtig aus Sterbfritz, hat sich mehrere Jahre mit dem Lebensweg des Sterbfritzer Juden Max Dessauer beschäftigt und zwei kürzere Würdigungen im vom Kreis-ausschuss des Main-Kinzig-Kreises herausgegebenen Heimatkalender „Bergwinkel – Bote“ Jg. 1994 ( S. 114/115) und Jg. 1995 ( S. 61 bis 67) veröffentlicht. In der weiteren Beschäftigung mit Dessauers Lebensweg sichtete er neues Archivmaterial, wertete er literarische Quellen aus, befragte er Zeitzeugen, u.a. auch Max Dessauers Tochter und deren Mann in den Vereinigten Staaten, und arbeitete er ergänzende und vertiefende Erkenntnisse in seine Ergebnisfeststellung ein. Ihm ist es dabei gelungen, die biographischen Sachverhalte mit zeitgeschichtlichen Ereignissen in Sterbfritz und im Kreis Schlüchtern zu verbinden und Zusammenhänge zwischen persönlichem Schicksal, regionaler Geschichte in der Provinz Hessen-Nassau sowie ideologischen und politischen Entwicklungen in Deutschland zwischen 1890 und 1965 aufzuzeigen.

Monica Kingreen - Autorin der umfangreichen Arbeit „Jüdisches Landleben in Windecken, Ostheim und Heldenbergen“, in Schlüchtern im Jahre 1998 bekannt geworden während der Vorbereitung der Gedenkfeiern zum 100jährigen Jubiläum der Synagoge in der Grabenstraße und Mitorganisatorin des Besuchs ehemaliger jüdischer Bürger Schlüchterns in ihrer früheren Heimat - rekonstruiert anhand zugänglicher Quellen das Schicksal Sterbfritzer jüdischen Glaubens und skizziert deren Leidenswege in die Ghettos, Konzentrationslager, Gasöfen und Massengräber in Tschechien (damals als 'Protektorat Böhmen und Mähren' bezeichnet), Polen (dessen nicht ins Reich integriertes Restterritorium seinerzeit 'Generalgouvernement' genannt wurde), Litauen und Weißrussland (nationalsozialistisch-offiziell 'Weissruthenien'; beide mit Lettland zum 'Reichskommissariat Ostland' zusammengefasst). Ihr besonderes Interesse galt Lazarus Hecht, dessen Leben - soweit aus Quellen noch feststellbar - sie in einem weiteren Beitrag beschreibt. Der Heimat- und Geschichtsverein dankt den Autoren, dass sie ihm ihre Arbeiten zum Druck überließen.

Wir danken darüber hinaus allen kommunalen Körperschaften, Institutionen und Geschäftsinhabern, die unsere Veröffentlichung großzügig gefördert haben.

Schlüchtern, den 5. März 1999

Albin Anhalt  
Stellvertretender Vorsitzender